

ÖSTERREICHISCHE BOTANISCHE ZEITSCHRIFT.

LXIII. Jahrgang, Nr. 10.

Wien, Oktober 1913.

Neue Cyperaceen.

Von Eduard Palla (Graz).

VI.¹⁾

Die hier beschriebenen fünf Arten gehören einer Kollektion mexikanischer Cyperaceen an, die ich von Herrn H. Levéillé zur Bestimmung erhalten hatte; sie sind alle von Fr. G. Arsenius in der Umgebung von Morelia im Staate Michoacan gesammelt worden.

Holoschoenus mexicanus.

Halm 3—7 $\frac{1}{2}$ dm hoch, 1—2 mm dick, dreikantig bis rundlich-dreikantig, glatt, am Grunde \pm knollig verdickt. Blätter nur grundständig, kürzer als der Halm oder zur Blütezeit ihn überragend; Scheiden dünn, frühzeitig der Länge nach einreißend; Blatthäutchen nicht vorhanden; Spreiten 2—3 mm breit, flächig-rinnig, allmählich in ein langes, dreikantig-rinniges Ende verschmälert, oberwärts an den Kanten rau, sonst glatt. Infloreszenz ein einziges, zusammengesetztes Köpfchen, kugelig, 1—1 $\frac{3}{4}$ cm dick; Hochblätter 3 bis (meist) 4, vom Bau der grundständigen Spreiten, an den Rändern \pm rau, anfangs aufrecht, später zurückgeschlagen, das unterste $\frac{3}{4}$ —2 dm lang, die anderen sukzessive rasch kürzer werdend. Ährchen zahlreich, vielblütig, im Fruchtzustande $\frac{1}{2}$ bis nahezu 1 cm lang, 3—4 mm dick. Deckblätter begrannt, ohne die Granne 2 $\frac{1}{4}$ —2 $\frac{1}{2}$ mm lang, 1 $\frac{1}{4}$ —2 mm breit, kahnförmig, ausgebreitet länglich-elliptisch bis eiförmig-elliptisch, gekielt, kahl und glatt, der Kiel 3nervig (der Mittelnerv ein Gefäßbündel, die beiden Seitennerven Baststränge), grün, die Seiten nervenlos, schwarzpurpurn; Granne 1 mm oder etwas darüber lang, gerade oder zurückgekrümmt; Spaltöffnungen nur an der Granne vorhanden, an deren oberen Hälfte. Staubgefäße 3—1; Antheren 1 $\frac{1}{2}$ —2 mm lang, spitz. Griffel samt den Narben 3 mm lang; Narben 3, dicht papillös, 1 mal länger als der Griffel. Frucht 1—1 $\frac{1}{8}$ mm lang, $\frac{1}{2}$ mm oder etwas darüber breit, scharf dreikantig, von elliptischem bis rundlich-elliptischem Umriß, an beiden Enden spitz, glatt, stark glänzend, rotbraun.

Standorte: Huerta, 1900 m, 15. X. 1909 (Nr. 2636 des Institut de Botanique de Montpellier); Loma Santa Maria, 2000 m, 7. VIII. 1910 (Nr. 6586 des Inst. de Bot. de Montpellier); Cerro Azul, 2200 m, 18. VIII. 1910 (Nr. 6029).

¹⁾ Vgl. diese Zeitschrift, LVII. (1907), S. 257—258 und S. 424—425, LVIII. (1908), S. 60 und S. 389—392, LIX. (1909), S. 186—194.

Diese interessante *Holoschoenus*-Art kann ich mit keiner der bisher aus Mexiko beschriebenen Cyperaceen identifizieren; wahrscheinlich wurde sie bisher wegen ihres Habitus mit gewissen Formen des *Chlorocyperus spectabilis* (Schreb.) Palla verwechselt; groß ist auch die äußere Ähnlichkeit mit der brasilianischen *Bulbostylis sphaerocephala* (Böckeler) Palla, wenn wir von den Blättern absehen.

Die Pflanze dürfte wie unsere *Holoschoenus*-Arten in dichten Rasen vorkommen; wenigstens sprechen dafür die zahlreichen jungen Sprosse, die sich am Grunde der blühenden und fruchtenden Halme des mir vorliegenden Materials vorfinden. Der anatomische Bau der Halme stimmt im Prinzip vollständig mit dem unserer europäischen *Holoschoenus*-Arten überein. Die Deckblätter sind mehrzeilig, aber in der oberen Hälfte der Ähren ist öfters Tendenz zur Zweizeiligkeit zu beobachten. Die Spreiten sind flächig-rinnig; die Art stellt also in ihren Blättern einen phylogenetisch älteren Typus dar und nimmt diesbezüglich in der Gattung dieselbe Stellung ein, wie in der Gattung *Trichophorum* die Art *Tr. planifolium* (Muehlbg.) Palla.

Heleocharis mexicana.

Halme zu mehreren beisammen, die längsten des spärlich vorhandenen Materials bis $17\frac{1}{2}$ cm hoch, $\frac{1}{4}$ mm dick, rundlich sechskantig (mit 6 Gefäßbündeln, jedes in je einer der Kanten gelegen, und 6 Interzellulargängen). Oberste Halmscheide schief abgestutzt, ohne Spreitenrudiment. Ähren ellipsoidisch-spindelförmig, spitz. 2—5 mm lang, $\frac{3}{4}$ — $1\frac{1}{2}$ mm dick, 5- bis 10blütig. Deckblätter $2\frac{1}{3}$ —3 mm lang, 1 — $1\frac{1}{2}$ mm breit, stumpf oder stumpflich, purpurn bis schwarzpurpurn mit lichtem hyalinem Rand und grünem Mittelstreifen, das unterste kleiner, abgerundet, den Halm ganz umfassend, ohne Blüte. Staubgefäße 3; Antheren 1 mm oder etwas darüber lang, sehr schmal; Filamente ausnehmend dünn. Narben 3, $1\frac{1}{2}$ mm oder etwas darüber lang, länger als der Griffel. Frucht (ohne das Griffelkrönchen) 1 mm lang, $\frac{1}{2}$ — $\frac{3}{4}$ mm breit, von elliptischem Umriß, dreikantig, unten etwas verschmälert, oben quer abgestutzt und unterhalb des Endes eingeschnürt, gelblichweiß, matt; Griffelkrönchen pfriemenförmig (aufgeweicht schmal-lanzettlich), spitz, bräunlich oder schwärzlich, kaum $\frac{1}{4}$ mm hoch. Perigonborsten 3, an den Flächen der Frucht, weiß, $\frac{1}{4}$ bis höchstens $\frac{1}{2}$ der Fruchtlänge erreichend.

Standorte: Umgebung von Morelia, 15. VIII. 1909 (Nr. 7382 des Institut de Botanique de Montpellier); Loma Santa Maria, 2000 m, 28. VIII. 1910 (ein paar lose, fruchtende Halme zwischen *Pycurus Brainerdi* (Britton) Palla, Nr. 5831).

Diese Art ist nahe verwandt mit *Heleocharis minima* Kunth und *H. subtilis* Böckeler, unterscheidet sich aber leicht von beiden durch die größere, oben eingeschnürte Frucht und das Griffelkrönchen. *H. minima* wird als auch in Mexiko vorkommend angeführt; wahrscheinlich dürften, wenn auch vielleicht nicht ausschließlich, so doch größtenteils die als *H. minima* angesprochenen mexikanischen Pflanzen mit *H. mexicana* identisch sein.

Chlorocyperus Arsenii.

Halm $1\frac{1}{2}$ — $6\frac{1}{2}$ dm hoch, $\frac{3}{4}$ —2 mm dick, dreikantig, unterhalb der Infloreszenz an den Kanten rauh, sonst glatt. Blattscheiden ausgeschweift bis quer abgestutzt oder selbst schwach konvex vorgezogen; Blatthäutchen nicht vorhanden; Spreiten $\frac{1}{2}$ — $\frac{3}{4}$ der Halmhöhe erreichend, $1\frac{3}{4}$ —4 mm breit, allmählich in ein dünnes, spitzes Ende verschmälert, an den Rändern und wenigstens in der oberen Hälfte auch am Kiel stark rauh. Infloreszenz eine einzige Ähre, kugelig, $\frac{3}{4}$ —2 cm dick, öfters mit 1, seltener mit 2 seitenständigen, gestielten, $\frac{1}{2}$ —1 cm dicken, kugeligen Ähren; Stiel der seitenständigen Ähren wagrecht abstehend oder zurückgeschlagen, glatt; Hochblätter 3—8, vom Bau der Halmspreiten, anfangs aufrecht, später die längeren zurückgeschlagen, das unterste $\frac{1}{2}$ — $1\frac{1}{3}$ dm lang. Ährchen 3- bis 14blütig, im Fruchtzustande $\frac{1}{2}$ bis nahezu $1\frac{1}{2}$ cm lang, 3—4 mm breit; Ährchenspindel ziemlich breit geflügelt. Deckblätter sehr kurz stachelspitzig, $2\frac{3}{4}$ — $3\frac{1}{2}$ mm lang, $1\frac{1}{2}$ — $1\frac{3}{4}$ mm breit, sehr stark kahnförmig zusammengedrückt, flach ausgebreitet eiförmig-elliptisch bis länglich eiförmig-elliptisch, ungekielt, licht rotbraun bis licht purpurn mit grünem Mittelstreifen, 7- bis 9nervig. Staubgefäße 3; Antheren 1— $1\frac{1}{2}$ mm lang. Griffel samt den Narben $2\frac{3}{4}$ —3 mm lang; Narben 3, schwach papillös, $\frac{3}{4}$ —1 mm lang. Frucht (nicht ganz ausgereift) $1\frac{1}{2}$ —2 mm lang, $\frac{3}{4}$ —1 mm breit, dreikantig, von elliptischem Umriß, sehr kurz bespitzt, rotbraun.

Standort: Huerta, 2000 m, 1. IX. 1910 (Nr. 5318 und Nr. 5580).

Die Unterschiede gegenüber der folgenden Art sind gesperrt gedruckt.

Chlorocyperus michoacanensis.

Halm 3—9 dm hoch, 1— $1\frac{1}{2}$ mm dick, dreikantig, glatt. Blattscheiden ausgeschweift bis quer abgestutzt; Blatthäutchen nicht vorhanden; Spreiten $\frac{1}{2}$ — $\frac{3}{4}$ der Halmhöhe erreichend, $1\frac{1}{2}$ — $2\frac{1}{2}$ mm breit, allmählich in ein dünnes, spitzes Ende verschmälert, an den Rändern und oberwärts am Kiel rauh. Infloreszenz eine einzige Ähre, walzlich bis eiförmig, kleinere Ähren häufig auch vollständig kugelig, $\frac{1}{2}$ bis nahezu 2 cm lang, $\frac{1}{2}$ — $1\frac{1}{2}$ cm dick; Hochblätter 3—5, aufrecht bis zurückgeschlagen, das unterste $\frac{1}{2}$ —2 dm lang. Ährchen 3- bis 8blütig, einzelne sogar nur 1blütig, im Fruchtzustande 4—9 mm lang, 3—4 mm breit; Ährchenspindel ziemlich breit geflügelt. Deckblätter mit deutlicher, $\frac{1}{4}$ — $\frac{3}{4}$ mm langer Stachelspitze, ohne diese 2—3 mm oder etwas darüber lang, etwa $1\frac{1}{2}$ mm breit, stark kahnförmig zusammengedrückt, flach ausgebreitet eiförmig bis länglich eiförmig-elliptisch, ungekielt, dunkelpurpurn mit grünem Mittelstreifen, 7- bis 9nervig. Staubgefäße 3; Antheren $\frac{1}{2}$ — $1\frac{1}{2}$ mm lang. Griffel samt den Narben $1\frac{1}{2}$ —4 mm lang; Narben 3, nicht papillös, $\frac{1}{2}$ —1 mm lang. Frucht (wenig reif) ähnlich wie bei der vorhergehenden Art, aber, wie es scheint, durchschnittlich kürzer.

Standorte: Gegen Huerta, 2000 m, 1. IX. 1910 (Nr. 5316); Loma Santa Maria, 2000 m, 9. VIII. 1910 (Nr. 5555), 15. VIII. 1910

(Nr. 2925 des Institut de Botanique de Montpellier) und 28. VIII. 1910 (Nr. 5846).

Von der vorhergehenden Art durch die gesperrt gedruckten Merkmale verschieden. Bemerkenswert ist die Variationsweite der Antherenlänge; sie macht sich oft an ein- und demselben Ährchen bemerkbar, an den unteren Blüten sind nicht selten die Antheren 1 mm oder darüber lang, an den oberen Blüten hingegen beträgt die Länge der schon stäubenden Antheren nur $\frac{1}{2}$ mm. Ähnlichen Schwankungen der Länge, aber an verschiedenen Pflanzen, unterliegt der Griffel.

Beide Arten sind dem ebenfalls in Mexiko einheimischen *Chlorocyperus Wrightii* (Britton) Palla nahe verwandt, der aber konstant 2—5 langgestielte, aufrechte Seitenähren aufweist und in der Gestalt der Ähren mit *Chl. michoacanensis*, in der Färbung der Deckblätter aber mit *Chl. Arsenii* übereinstimmt.

Mariscus latibracteatus.

Halm $1\frac{1}{2}$ — $8\frac{1}{2}$ dm hoch, 1—3 mm dick, dreikantig, glatt. Blattscheiden quer abgestutzt; Blatthäutchen nicht vorhanden; Spreiten die Infloreszenz nicht erreichend, 2—5 mm breit, in ein dünnes Ende verschmälert, oberwärts an den Rändern und dem Kiele mäßig rauh. Infloreszenz kopfförmig, aus 5—8 sitzenden Ähren gebildet; Ähren dick walzlich, bis 2 cm lang und im Fruchtzustande selbst bis 1 cm dick, mit zahlreichen, dicht gedrängten Ährchen; Hochblätter 5—7, zuerst aufrecht abstehend, später zurückgeschlagen, die untersten $\frac{3}{4}$ bis nahezu 2 dm lang, am Grunde 5—9 mm breit. Ährchen 1 blütig, vereinzelt 2 blütig, $3\frac{1}{2}$ —5 mm oder etwas darüber lang, $1\frac{1}{2}$ —2 mm breit, zusammengedrückt, im fruchtenden Zustande dreikantig; Ährchenspindel breit geflügelt. Deckblätter 3¹⁾, das unterste, die Blüte stützende, äußerst kurz stachelspitzig (die Stachelspitze das Deckblatt nicht oder kaum überragend, stumpf), $3\frac{1}{2}$ —4 mm oder ein wenig darüber lang, an den beiden Seiten je $1\frac{1}{4}$ — $1\frac{1}{2}$ mm breit, sehr stark kahnförmig zusammengedrückt mit in der Mittellinie sehr stark konvex vorgewölbter Unterseite, 10- bis 11nervig, bleich oder zuletzt licht gelbbraun mit grünem Mittelstreifen; das zweite Deckblatt viel kleiner als das erste, das dritte rudimentär. Staubgefäße 3; Antheren $\frac{3}{4}$ mm lang. Griffel samt den Narben 2—3 mm lang; Narben 3, länger als der Griffel. Frucht $2\frac{1}{4}$ — $2\frac{1}{2}$ mm lang, 1 — $1\frac{1}{3}$ mm breit, dreikantig, von länglich-verkehrt-eiförmigem Umriß, kurz stumpf bespitzt, rotbraun.

Standorte: Punguato, 2000 m, 25. VIII. 1910 (Nr. 5916); Rincon, 1850 m, 25. VII. 1910 (Nr. 2810 des Institut de Botanique de Montpellier).

Habituell überaus ähnlich dem *Chlorocyperus spectabilis* (Schreb.) Palla und *Chl. asperimus* (Liebm.) Palla. Von *Mariscus flavus* Vahl durch die breiten Hochblätter und die breiten, bleichen, dichtgedrängten Ährchen verschieden.

1) Ein viertes, ganz rudimentäres Deckblatt ist nur mikroskopisch nachweisbar.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution](#)

Jahr/Year: 1913

Band/Volume: [063](#)

Autor(en)/Author(s): Palla Eduard

Artikel/Article: [Neue Cyperaceen. 401-404](#)